

Leuchtturm für Ostthüringen

Grubenlampe wird zum Tag der offenen Tür bei der Wismut eingeweiht

Ronneburg. Zum Tag der offenen Tür bei der Wismut GmbH am 30. Juni weiht der Bergbautraditionsverein den Leuchtturm auf der Schmirchauer Höhe bei Ronneburg ein.

„Keine Zukunft ohne Vergangenheit“ – diese vier Worte verziert mit Schlegel und Eisen stehen am Eingang zur Aussichtsplattform des 20 Meter hohen Grubengeleuchts. Diese Erkenntnis bestimme auch das Anliegen des Zeitzeugniskonzepts des Bergbautraditionsvereins, deren Teil die überdimensionale Grubenlampe ist. Mit

dem Gessental, der Kulturlandschaft Resurrektion Aurora, den Tafeln zu den verschwundenen Orte oder den Bergbaufolgelandschaften bei Seelingstädt und Berga möchte der Bergbautraditionsverein Wismut neugierig machen auf Vergangenes und Gegenwärtiges, die regionale Identität stärken und neue Tourismusangebote entwickeln.

Zu sehen ist auf der Schmirchauer Höhe auch die begehrte Landkarte, die vor zwei Jahren der Öffentlichkeit übergeben wurde und die die Ausdeh-

nung des Uranerzbergbaus im Kleinformat veranschaulicht. Besonders gut ist das vom neuen Turm zu sehen.

Zum 18. Mal öffnen sich an diesem Sonnabend von 9 bis 17 Uhr die Türen der Wismut in den Betriebsteilen Ronneburg und Seelingstädt. Nach der Eröffnung um 9 Uhr auf dem Betriebshof Lichtenberg wird um 10 Uhr der Aussichtsturm auf der Schmirchauer Höhe eingeweiht. Auch Fahrten mit einem Traditionszug auf der Wismut-Anschlussbahn, Hubschrauberflüge über das Sanierungsgebiet und Rundfahrten mit einem Kras-Lkw im Betriebsgelände werden angeboten.

Auf dem Gelände in Lichtenberg ist Technik ausgestellt, sind Informationsstände aufgebaut und wird ein musikalisches Rahmenprogramm geboten. Ein kostenloser Bus-Pendelverkehr wird zwischen Lichtenberg, dem Schacht 407, dem Schützenhaus und dem „Objekt 90“ eingerichtet. Die Wismut-Ausstellung auf dem Ronneburger Balkon hat geöffnet, der Weidaer Modelleisenbahnclub lässt dort auch die Miniaturzüge fahren. Auch das Schaubergwerk in der Bogenbinderhalle erwartet Besucher.

Im Betriebsgelände Seelingstädt werden Rundfahrten zu den Absetzanlagen Trünzig und Culmützsch angeboten, wo die Wismut voraussichtlich noch bis 2022 arbeitet. Die Anreise nach Seelingstädt erfolgt individuell. Eine Ausstellung zum aktuellen Stand der Sanierung ist im Wolfschen Gehöft aufgebaut.

OTZ

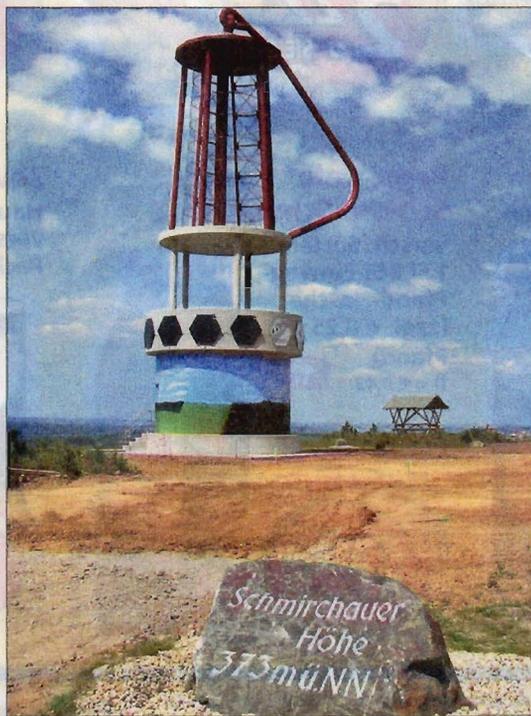


Foto: Stefan Bauch

Auf der 373 Meter hohen Schmirchauer Höhe ragt der Turm 20 Meter in die Höhe.